

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 4

Artikel: Fragen zum Walliser Chalet : Zinal : das unbeliebte Chalet von Hemmi + Fayet
Autor: Capol, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

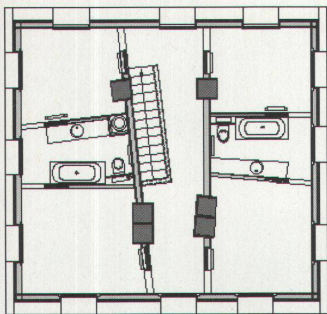
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grundriss Obergeschoss. Wer sein Bett an eine der schräg gestellten Wände zwischen Schlafzimmer und Bad stellt, hat liegend Aussicht auf den Mont Bessau bzw. ins Tal

Das Chalet von Hemmi und Fayet. Rechts ein Chalet wie es sich die Bauverwaltung wünscht



Bilder: Hannes Henz

Fragen zum Walliser Chalet

Die Architekten Hemmi und Fayet haben in Zinal ein Chalet gebaut, ein Ferienhaus in Anlehnung an die regionale Bautradition. Der Bauverwaltung gefällt das Chalet gar nicht, sie stellte deshalb den Architekten einige Fragen.

«Wir legen Wert darauf, Ihnen mitzuteilen, dass dieser Bau vom ästhetischen Standpunkt her nicht sehr geschätzt wird. Denn er steht in Kontrast zu den umgebenden Häusern», schrieben die Bauverwalter von Zinal den Architekten. Und sie stellten einige Fragen zum neuen Chalet. Unter anderem: Warum kragen die Vordächer des Chalets 50 cm über die Nord- bzw. Südfassade und nicht 1 Meter? Warum kragen die Vordächer 35 cm über die West- bzw. Ostfassade und nicht 80 cm? Warum fehlen die Pfosten, die einen fiktiven Balkon vortäuschen sollen? Warum sind die Schraubenköpfe der Lattung sichtbar, warum werden sie nicht ver-

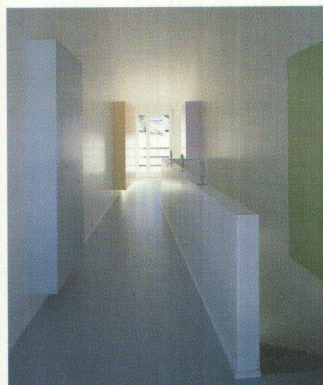
kürzt? Die Fragen der Bauverwalter zeigen: Zinal wünscht panalpine Lederhosenarchitektur, Häuser, die nicht aus konstruktiv geeigneten Lösungen entstehen, sondern jodeln, hier so am oaf der Alm, hier hammer's guat. Im Chalet finden zwei Parteien Platz, die gemeinsam Ferien machen, aber getrennt schlafen wollen. Jede hat im Obergeschoss zwei Zimmer mit eigenem Bad. Der Korridor verläuft hier über die ganze Haustiefe. Er ist trapezförmig, ist breiter beim Treppenaustritt, schmaler auf der gegenüberliegenden Seite. Das vergrössert zwei Schlafzimmer. Wer die Betten an die schräg gestellten Wände stellt, sieht lie-

gend an den Hausberg von Zinal, den Mont Bessau, oder ins Tal. Hemmi und Fayet entwickelten das Chalet von innen, von dieser Bettstellung heraus und liessen es mit vorproduzierten Holzelementen zusammensetzen. Das Sparren-Pfettendach und die dunkle Holzfassade übernahmen sie aus der regionalen Bautradition. Die Antworten auf die Fragen der Bauverwaltung sind übrigens einfach. Das Sparren-Pfettendach lässt keine grösseren Vordächer zu, das Haus hat auf zwei Seiten einen durchgehenden, echten Balkon und Schraubenköpfe gehören nicht ins Holz gedreht, weil das Holz sonst Wasser zieht. Jan Capol

Küche im Erdgeschoss, mit Treppenaufgang



Erschliessung im Obergeschoss. Die Farben markieren den hinteren Teil der Wandschränke



Das Cheminée-Holz kann durchs Fenster geholt werden

